

## Bikeferien Zermatt 2011

Geschrieben von Reto Griesser

01. Aug 2011



### Sonntag 17. Juli - Anreise

Wir sind nicht die Einzigen die in die Ferien verreisen, dennoch haben wir wenig Verkehr auf unsrer Route. Über den Sattel nach Schwyz und weiter nach Andermatt zum Mittagshalt. Dabei regnet es unaufhörlich, wenn das mal gut kommt. Auch ennet dem Furka Tunnel sieht es nicht besser aus, bis nach Täsch, dort lässt der Regen nach. Der Transfer mit der MGB nach Zermatt dauert nicht lange und danach werden wir auch schon von Emilio, dem Hotel Chauffeur erwartet. Gerade noch rechtzeitig zum Apéro werden wir vom Absolu Bike Team begrüsst und über das Programm der Woche informiert. Wir sind zwölf Teilnehmer und zwei Guides, es kann losgehen.

### Montag 18. Juli - 1. Tag / Einfahren in Zermatt

Nach dem grossen Regen scheint die Sonne. Nicht der einzige Lichtblick an diesem Morgen, das Frühstücksbuffet lässt keine Wünsche offen. Gestärkt machen wir unsere Bikes bereit. Der Vormittag starten wir mit spielerischen Elementen und Technik um uns auf die alpinen Gegebenheiten einzustimmen.



Das gibt Hunger, auch der wird gestillt, nicht mit Lunchpaket vom Hotel, in einem Restaurant. Spaghetti mit verschiedenen Saucen soviel wie geht, mit Scharf, Pilze oder Carbonara, Coca Cola optional.



Am Nachmittag geht es ins Gelände. Oberhalb Zermatt finden wir alle was wir suchen, die einen auch neben dem Trail. Für die knapp 200 Höhenmeter bekommen wir einiges geboten, aber nach dem Dritten Mal lassen wir es gut sein für heute. Der Pool ruft, wir lassen uns besprudeln. Für morgen sehen die Wetter Prognosen düster aus, wir werden sehen.

### Dienstag 19. Juli - 2. Tag / Sunnegga - Ryffelalp

Der Tag sollte nach Vorhersage mit Regen beginnen, tat er aber glücklicherweise nicht. Die Sonne schickte ihre letzten Strahlen nach Zermatt. Der Entschluss das Bike zu besteigen war reine Formsache, Vorgabe war eine Halbtagestour, denn um 13:00 sollte es definitiv regnen.

Auffi geht's, oder wie die Zermatter sagen „embrüff“ die 600 Meter zu der Bergstation Sunnegga. Schön konstante Steigung, schön konstant steil, aber gut fahrbar. Wäre es flacher gewesen hätten wir uns fragen müssen ob es denn mit Jacke sein soll, oder... es hat sich erübrigt.



Das war es dann, nein nicht mit biken, mit den schön ebenen Wegen. Andere sagen auch, endlich werden wir gefordert, jedem seine Herausforderung. Die Technik Lektionen vom Montag zahlen sich jedenfalls aus. Hindernisse hat es zu genüge auf dem Weg zur Ryffelalp, Bäche, Steine, enge Kurven und Wanderer. Die Japaner haben ihre wahre Freude an uns, andere weniger. Die Abfahrt nach Zermatt bringt die Bremsbeläge nochmals auf Temperatur, ohne dabei von Wasser gekühlt zu werden. Es hat bis Zermatt keinen Tropfen geregnet!

Dänu und Agnes haben uns um die Regenfront manövriert, just in time. Es dauert dann aber keine halbe Stunde mehr bis es zu regnen beginnt, egal vom Hotel aus im Pool liegend geniessen wir die warmen Sprudel.

## Mittwoch 20. Juli - 3. Tag / Stalden - Visp

Der Morgen beginnt wechselhaft, Nebel - Sonne - Regen - Trocken. Es hat bis ca. 2000 Meter geschneit, wir beschliessen darum Tal abwärts zu fahren. Der Erste Teil ist steinig, trotz des eher misslichen Wetters hat es viele Wanderer unterwegs. OK, wenn Mann die Federung richtig einstellen würde, könnte sie wie gewollt funktionieren, war wohl noch etwas früh heute morgen.



Die Fahrt auf Wander- und Säumer Pfaden ist abwechslungsreich und birgt so manche Herausforderung. Das Wetter macht mit und so vergeht die Zeit während den Abfahrten und Gegensteigungen wie im Flug, der kommt dann später tatsächlich. Zuerst aber ein Kaffee in Stalden, ähm nein da war doch noch die Zusatz Schlaufe. Und Agnes sprach, es sind nur Zwei, Drei Kurven und es solle sich wirklich lohnen. Na ja, für die 400 Höhenmeter brauchten wir mehr als Drei Kurven, aber gelohnt hat es sich definitiv. Der Trail hinunter nach Visp war wunderschön, steil. Teilweise fast überhängend und Schwindel erregend, ein Erlebnis eben. Ein Erlebnis der anderen Art hat Roger. Beim Versuch während der Fahrt den Sattel zu verstellen kommt er vom Weg ab. Es raspelt an seiner Fassade, aber zum Glück hat es schlimmer ausgesehen als es wirklich war.



Das Glace in Visp haben wir uns wirklich verdient, zumal der Zug erst in einer halben Stunde fährt. Der „Stein“ vor dem Bahnhofsgebäude auf dem wir uns ausruhen beginnt plötzlich zu vibrieren, nicht der einfahrende Zug, nein er hat ein Innenleben mit Motor. Als quasi Massagestein für die Allgemeinheit.

Bei der Rückfahrt mit dem Zug nach Zermatt treffen wir in Stalden die Zweite Gruppe. Zusammen fahren wir zurück ins Hotel, kurze Session im Sprudelbad und dann fertigmachen für das Galadinner.

## Donnerstag 21. Juli - 4. Tag / Schwarzsee

Sonne am Morgen, lassen vergessen Deine... Waden. Der Erste Teil hoch zur Mittelstation Furi geht noch als lockeres Einrollen durch. Weiter hoch auf die Stafel Alp, nicht nur die Kühe haben Mühe. Die Rampen sind gefühlt überhängend, aufpassen dass sich die Zunge nicht in den Speichen verheddert.



Mit erstaunen nehmen wir zur Kenntnis, das hier Trottnett hinunter geschoben werden, verkehrte Welt. Derweil kämpfen wir uns weiter nach Oben, der Weg ist das Ziel. Die Touristen werden zahlreicher, der Schwarzsee ist nah. Hier haben sogar die Schafe schwarze Köpfe, unsere sind übrigens leicht errötet. Manche sagen von der Sonne, nicht wenige meinen von der Anstrengung.



Das Mittagessen wird gesponsert, free choice! Angesichts des aufkommenden Nebels essen wir drinnen. Und ja, die Sicht auf das nahe Matterhorn ist verwehrt, sch...ade. Embrii, wie die Einheimischen sagen, nichts zum Essen, es geht hinab. Auf abwechslungsreichen Trails, vorbei an Restaurants ohne anzuhalten. Nur Wanderer mindern

unser Fortkommen. Wir schlängeln uns durch Zmutt und sliden durch Schlamm zurück nach Zermatt.

Da klebt er, der Dreck. Zuerst das Bike, danach kommen wir an die Reihe. Öl an die Kette, Rasierwasser an unsere Kehle und auf zum Buffet, so geht das.

## Freitag 22. Juli - 5. Tag / Blauherd - Rothorn

Die Sonne lacht das Hori an, wir kämpfen gegen die Steigung an. Der Erste Teil ist der selbe wie am letzten Dienstag auf die Sunnegga. Frei nach Ovo, es geht nicht besser aber länger, hängen wir den Aufstieg nach Blauherd der Mittelstation zum Rothorn an. Zuerst ein technischer Anfang und danach ein genüsslich das Tal hinein rollen. Na ja, die letzten Meter zur Mittelstation trieben den Puls nochmals hoch. Bis wir auf 2580 Meter ankommen, hier ist die Luft schon merklich dünner.



Das war noch nicht alles, per Gondel schweben wir weiter nach oben, bis auf 3100 Meter. Auf dem Rothorn angekommen geniessen wir neben der wunderbaren Aussicht eine kleine Stärkung im Restaurant. Schnee in gepresster Form fliegt Kreuz und quer, die einen freuts die anderen lachen verschmitzt.

Und von da an ging es nur noch bergab! Vorbei an spitzen Steinen, zumindest meistens und sonst gab es platte Reifen. Das hatte zumindest den Vorteil, dass genug Zeit blieb die vielen Edelweiss zu bestaunen, einmalig und nur an diesem Flecken in Zermatt. Der Trail hinunter nach Sunegga verlangte nochmals all unser Können, die Woche hat uns fahr-technisch definitiv weitergebracht.



„Chez Vrony“ ist eine Institution in Zermatt, und ihre Früchte Kuchen sollen ein Besuch wert sein. Wir lassen es darauf ankommen, und ja es war einen Besuch wert. Wir tanken nochmals etwas Sonne bevor wir uns auf den letzten Abschnitt machen. Der Höhenweg oberhalb Zermatt ist etwas für Geniesser, aber Vorsicht springende Felsen! Einer erwischt mich eiskalt, krallt sich meinen Lenker und lässt mich abfliegen. Ich mache einen Salto mit Schraube, aber gute Noten gibt das nicht. Einen offenen Ellbogen und gequetschte Rippen sind das Resultat. Im Spital Visp werde ich versorgt und Roger bringt mich spät Abends zurück ins Hotel. So hatten wir uns den Abschluss der Woche nicht vorgestellt.

## Samstag 23. Juli - Heimreise

Die Nacht ist nicht gerade erholsam, ich bin etwas eingeschränkt mit geschientem Arm und labilen Rippen. Das Frühstücksbuffet lassen wir deswegen nicht aus und der nachfolgende Abschied von den Teilnehmern ist herzlich. Wir hatten eine super Woche, auch wenn das Wetter nicht immer 100% mitspielte, das Absolut Bike Team mit Daniel und Agnes vermochte immer das Maximum herauszuholen und uns zu Bestleistungen zu motivieren. Herzlichen Dank den beiden!

Angesichts der Ausgangslage beschliessen wir möglichst wenige Kurven zu fahren auf unserem Heimweg. Roger fährt meinen Subi über Sierre, Fribourg und Bern nach Hause, vielen Dank auch dir Roger!

## Links

Fotoalbum mit den restlichen Fotos: [Hier lang!](#)

Absolut Bike: <http://www.absolutbike.ch>

Hotel Beau Site - Zermatt: <http://www.parkhotel-beausite.ch>

## Artikel kommentieren